

# Neue Wege in der Geographie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

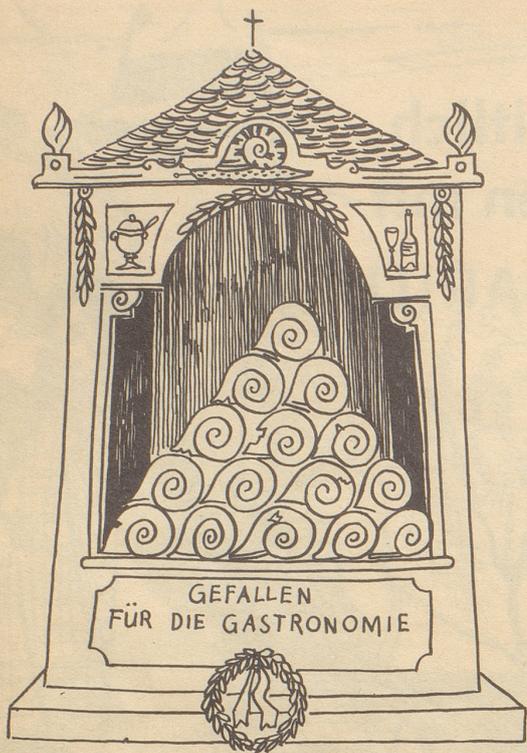
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-504680>

## **Nutzungsbedingungen**

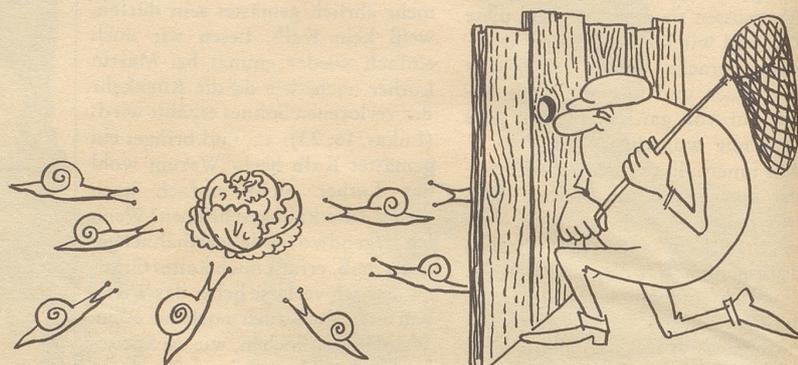
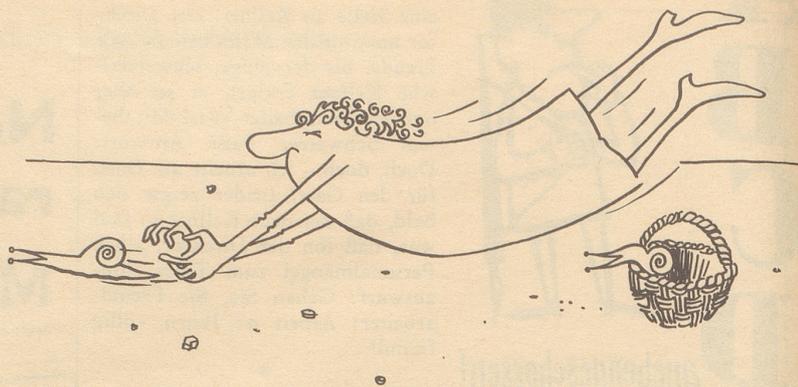
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

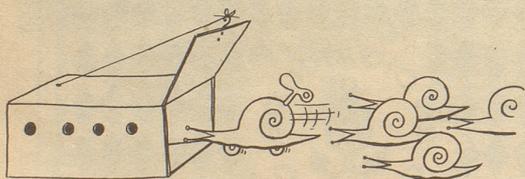
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MAX



# MENSCH UND SCHNECKE



## Neue Wege in der Geographie

Potz mildedie! Hä mir amme no öbbis glehrt by eusem alte Lehrer! Dä het is in dr Geographie chönne brichte vom eigene Kanton wie ne Buech, vo de Dörfer, de Lütt, de Bärge und Tääli. Und uf de Schuelspaziergäng si mer denn das alles go aluege. Aber au denn, wo die andre Kantön an d Reie cho si, het er is chönne begeischtre. Fryli, men isch sällmool villycht öbbe

Zwanzgi worde, bis me zu dr Chühweid us cho isch – in d Regrutteschuel, in d Fremdi oder so. Denn het me chönnen aluege, was men in dr Schuel uf dr Landcharte sällmool kenne glehrt het ... Und hütte? Do bin i emol mit Bekannte, sie het ledigerwys Pflaiderer gheisse (dr läset jo öbben im «Basler Bilderboge» von ene!), Auti gfare. Aber das hättet er selle miterläbe! Meinet er öbbe, me heig Bärge, See, Stedt oder Dörfer a-

gluegt? Nei, nüt vo däm! Vor men abgfahren isch, het me d Kilometer abgläsen, und wo me heimcho isch, au wider. Und denn hets gheisse: «Dängg men au, noochzue Vierhundert hämmer gschpuelt!» «Jä, was heit dr denn underwägs gseh? wärdet er frooge. D Frau vo eusem Gaschtgäber isch wie dr Deuhängger druff gsi, d Auti, won is begegnet si, und die won is überholt hei, z visitiere. «Lueg, scho wieder e Basler! Und dört e Land-

schäftler, ohäije! Jetz grad zwee Zürcher mitenand! O jee, e Gämfer mit eme Dööschoo!» Eso het das tönt. Dasch die neuji Geographie, as me weiß, was jedes Autizeiche bedüttet. Jä und d Landschaft? Dasch Näbesach! Wichtig isch gsi, as me z Obe het chönnen ufdräje: «Fascht alli Kantön si underwägs gsi! Zwee Uferrödler hämmer sogar no gseh. Und e Zuger, und fascht e Halbdotzed Bärner!» Jä, jä! So ändere d Zytte! KL